

## Mentorengespräch

Klinik/Abteilung: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Stud.-Erfahrung:     1. Tertial     2. Tertial     3. Tertial

Mentor/-in: \_\_\_\_\_

PJ-Beginn:             Herbst/     Frühjahr 20\_\_\_\_\_

1. Gespräch     2. Gespräch     3. Gespräch     \_\_\_ Gespräch

Besprochene Themen	Mögliche Themen
	<p><b>1. Gespräch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erwartungen des PJlers für das Tertial</li> <li>○ Erwartungen an den PJler/an den Mentor</li> <li>○ Erklärung des Logbuchs/Wegweisers etc.</li> </ul> <p><b>Ab 2. Gespräch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Selbsteinschätzung der bisherigen Entwicklung</li> <li>○ Traten Probleme auf?</li> <li>○ Was war gut, was kann noch besser werden?</li> </ul> <p><b>Abschlussgespräch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Diskussion der erreichten Lernziele im Logbuch und der individuellen Ziele</li> <li>○ Fazit über das absolvierte Tertial</li> </ul>

Individuelle Lernziele	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stärken und Schwächen im klinisch-praktischen Arbeiten</li> </ul> <p><b>Ab 2. Gespräch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fortschritte beim Erreichen der Lernziele –neue hinzugekommen?</li> <li>○ Auswertung des Logbuchs und Ableitung langfristiger Lernziele</li> </ul>

Mini-CEX	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anzahl bisheriger Mini-CEX?</li> <li>○ Auswertung der Ergebnisse der absolvierten Mini-CEX</li> </ul>

Fazit	

## Allgemeine Hinweise für Mentoren

### Aufgaben

Der Mentor muss nicht den ganzen Tag auf Station präsent sein, aber er sollte über den alltäglichen Stationsbetrieb auf dem Laufenden und mehrmals pro Woche auf Station sein. In solch einem Fall bietet es sich z.B. an, dass der Mentor den PJler in der Betreuung der eigenen Patienten anleitet, die Aufnahmen bespricht, bei den Visiten dabei ist etc.. Des Weiteren sollte der Mentor den PJler darin unterstützen, praktische Erfahrungen zu sammeln. In chirurgischen Fächern könnte es sich anbieten, dass der PJler bevorzugt Operationen zugeteilt wird, die sein Mentor durchführt. In anderen Fächern könnte der Mentor organisieren, dass regelmäßig bestimmte praktische Fertigkeiten unter Anleitung geübt werden.

Pro Tertial soll der Mentor mindestens **drei Gespräche** mit seinem Studenten führen. Diese sollten jeweils ca. 30 Minuten dauern. Einen Vorschlag zu möglichen Themen der Gespräche finden Sie umseitig. Darüber hinaus kann der Mentor auch Mini-CEX mit dem PJler absolvieren. Er sollte für den Studierenden täglich erreichbar sein und ihn deshalb über dienstfreie Tage (FZA, Urlaub etc.) informieren. Für diese Zeiten der Abwesenheit sollte eine Vertretungsperson benannt werden.

### Was sind KEINE Aufgaben eines Mentors

- Psychosoziale Beratung bei allgemeinen Lebenskrisen
- Studienberatung, Erziehungsarbeit

### Wie sollte man vorgehen?

Motivieren Sie den Studenten vor allem dazu, das eigene Tun zu reflektieren sowie Stärken und Schwächen zu erkennen. Das Gespräch soll kein Beratungsgespräch sein, sondern ein Dialog in dem der Großteil der Redeanteile auf Seiten des PJlers liegen darf. Versuchen Sie vor allem aufgekommene Fragen zu beantworten oder anzustoßen. Denken Sie daran, am Ende des Gespräches weiteren Ablauf ggf. bereits nächsten Gesprächstermin zu klären.

### Mögliche Lernziele könnten sein:

- **Kommunikativ:** Zusammenarbeit und Kommunikation im multiprofessionellen Team, Kommunikation mit dem Patienten, Führen von Arzt-Patienten-Gesprächen, Durchführung von Visiten, Patientenvorstellung, Verfassen korrekter Arztbriefe etc.
- **Praktisch:** Körperliche Untersuchung, ggf. mit Schwerpunkt auf Fachspezifika, Blutabnahmen etc.
- **Theoretisch:** Fachliches Verständnis der wichtigsten sowie besonderer Krankheitsbilder und ihrer Differentialdiagnosen im Tertial

### Was tun bei Problemen

Bei schwierigen Gesprächsthemen können Sie sich gern an die Projektkoordinatoren von PJplus (PJplus@med.uni-jena.de) oder andere Mentoren wenden. Vom Studiendekanat werden regelmäßig Schulungen für Mentoren angeboten.

Für wissenschaftliche Fragestellungen und zur Vergabe zusätzlicher Gelder für besondere Lehrleistungen an die Kliniken (LOM) ist es notwendig für **den Studierenden** einen 5-stelligen Personencode anzugeben.

Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes	<input type="text"/>	z.B. Halle	<input type="text" value="H"/>
Zweiter Buchstabe Ihres Vornamens	<input type="text"/>	z.B. ANja	<input type="text" value="N"/>
Dritter Buchstabe Ihres Nachnamens	<input type="text"/>	z.B. KrÜger	<input type="text" value="Ü"/>
Letzte Ziffer Ihres Geburtstags	<input type="text"/>	z.B. 26.03.1989	<input type="text" value="6"/>
Letzte Ziffer Ihres Geburtsmonats	<input type="text"/>	z.B. 26.03.1989	<input type="text" value="3"/>

**Dauer des Mentorengespräches:** \_\_\_\_\_ (Bitte nach dem Gespräch notieren)